

1874 G 506

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyck'schen Buchhandlung (Mitter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Bret-  
tenweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N 298.

Halle, Dienstag den 1. Juli. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Oestreichische Monarchie (Pesth.) — Frankreich (Paris.) — Locales. — Kunstnachricht. — Oeffentliche Sitzung  
des Königlichen Kreisgerichts zu Halle. — Handelsnachrichten.

## Oestreichische Monarchie.

Pesth, den 21. Juni. In Erlau hatten vor einigen Tagen zahlreiche Verhaftungen Statt, da man einem Complotte gegen die Regierung auf die Spur gekommen sein soll. Die Verschworenen hatten ihre Zusammenkünfte in einem Keller, und bestanden größtentheils aus Kossuthianern, die dessen Angedenken mit zahlreichen Ejen's Huldigungen brachten. Unzufriedenheit mit den Verwaltungsmaßregeln, besonders mit den hier in Ungarn früher nicht gekannten zahlreichen Steuern und Auflagen sollen das Hauptmotiv hierzu gegeben haben. Es wurde sogleich ein Auditor des Pesther Kriegsgerichts an den Schauplatz hingefendet, und eine bedeutende Zahl der Verhafteten — wie es heißt 30 bis 40 — sind bereits in das Neugebäude nach Pesth abgeführt, um daselbst der kriegsrechtlichen Behandlung unterzogen zu werden. — Auch in Schemnitz hat man ein kleines Waffen-Depot, das dort verborgen lag, entdeckt und besonders viele schöne Gewehre und Doppelläufe dabei gefunden.

(C. Bl. a. B.)

## Frankreich.

Paris, den 27. Juni. Wie ich vorgestern schrieb, war in den Faubourgs das Mot d'ordre ertheilt, in Masse nach dem Marsfelde zu kommen und dort dem Präsidenten und besonders den Decembristen eine gehörige Lection zu ertheilen. Gestern Morgens waren hierüber der Polizei-Präfectur weitere Nachrichten zugegangen, so daß sich Herr Carlier veranlaßt fand, sich gegen 10 Uhr ins Elysee zu begeben, um den Präsidenten zu warnen. In Folge dessen verließ L. Napoleon, statt um 1 Uhr, wie es von den Journalen angekündigt war, schon um Mittag das Elysee. Um diese Stunde waren die Zuzüge aus den Faubourgs noch nicht angelangt, und auf dem ganzen Wege war der Empfang ruhig und respectvoll. Während der Revue kamen aber die Republikaner haufenweise an, viele mit dicken Stöcken versehen; und da die ebenfalls zahl-

reich versammelten Decembristen auch meistens keine besonders anziehenden Persönlichkeiten sind, so können Sie denken, daß es eine hübsche Versammlung „Bassermann'scher Gestalten“ war, die auf beiden Seiten die besten Absichten hatten. Die Republikaner hatten sich am rechten Ufer aufgestellt, und wenn der Präsident die Zena-Brücke passirt hatte, sollte die Manifestation vor sich gehen. Unglücklicher Weise für die guten Bürger verspürte der Präsident keine Lust, sich ihren Insulten auszusetzen, und der Witzmuth war nicht wenig groß, als sich auf einmal die Nachricht verbreitete, daß der Präsident durch das Quartier der Militärschule und erst bei der National-Versammlung die Seine passirend, nach dem Elysee zurückkehrte. Sobald dieses bekannt war, wälzte sich der ganze Haufe den Quai entlang den elyseeischen Feldern zu, um den Präsidenten wo möglich noch zu „attrapiren“. Es war zu spät, L. Napoleon war bereits, überall mit Sympathie empfangen, auf dem erwähnten Wege im Elysee wieder angekommen, und die armen Leute waren um einen „schönen Krawall“ gekommen und hatten während drei Stunden die brennende Sonnenhitze umsonst ausgehalten. Es war noch ein komischer Zwischenfall bei dieser Retraite, indem Herr Carlier mit seiner Familie im offenen Wagen dem Haufen entgegenfuhr, als dieser sich nach dem Elysee in Bewegung setzte. Der anscheinend über die gespielte Komödie sehr heiter gestimmte Polizei-Präfect wurde mit dem müthenden Geschrei: „Vive la république!“ empfangen.

7 Uhr Abends. In der großen Schutzoll-Rede, welche Herr Thiers heute in der National-Versammlung gehalten hat, werden Sie erstaunliche Dinge finden. Ich erwähne nur des wahrhaft naiven Beständnisses des kleinen Staatsmannes, daß er jetzt nicht mehr für Reformen sein könne, indem 1789 Alles hinreichend reformirt habe. Uebrigens ist diese Rede schon seit 1847 von Herrn Thiers präparirt und schon damals seinen Wählern der Seine inférieure, die meistens Protectionisten sind, versprochen worden. Letztlich, nachdem sich Herr Thiers in Lon-



don den Krystall-Palast angeschaut und merkwürdiger Weise daraus Argumente für den Schutzzoll geschöpft hat, ist die Rede vollendet worden und die ganze Discussion des Ste. Beuve'schen Antrages dient einzig als Rahmen zu dieser Rede. — Das „Bulletin de Paris“ enthält heute eine Note gegen „einen gewissen Theil der deutschen Presse“, welcher nicht aufhöre, den Präsidenten anzugreifen, zu verleumden u. s. w. Es gilt dies hauptsächlich der „Neuen Preuß. Zeit.“ und der „N. N. Zeit.“ (N. 3.)

### Locales.

**Halle, den 30. Juni.** Es haben nun in sämtlichen Kreisen des Regierungs-Bezirks Merseburg die Kreisstände die interimistische Kreis-Vertretung wieder übernommen, außer im Kreise Zeitz, in welchem man aus örtlichen Gründen es vorgezogen hat, die bisherige interimistische Kreisvertretung beizubehalten.

— Das 19. Regiment steht gewiß unter unseren Lesern, namentlich hier in Halle, in gutem Andenken, weshalb folgende, dasselbe betreffende Notiz nicht ohne Interesse sein dürfte: Bei der Durchreise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland durch Myslowitz marschirte eine Compagnie des Regiments dahin, um die Ehrenwache Sr. Majestät zu bilden. Der Kaiser aber hat diesen Dienst sehr gnädig anerkannt, indem er den Regimentschef Oberst Scherbening, den Major v. Nagmer, zu dessen Bataillon die gedachte Compagnie gehörte und den Compagnieführer Hauptmann Müller so wie den Fahnenträger mit Orden decorirte und der Compagnie ein Ehrengeschenk von 300 Ducaten auszahlen ließ. (N. 5. 3.)

### Kunst-Nachricht.

Wir haben den Kunstfreunden unserer Stadt eine Nachricht mitzutheilen, die einem von allen Seiten längst genährten Wunsche entgegenkommen und deshalb gewiß mit großer Freude vernommen werden wird. Göthe's weltumfassendes Menschheits-Drama Faust wird am nächsten Mittwoch in unserm Stadttheater in Scene gehen, ein Genuß, der um so bedeutender werden wird, da die drei Hauptrollen in den Händen von längst rühmlichst bekannten Künstlern sein werden. Drei Leipziger Gäste werden uns nämlich an diesem Abende erfreuen. Herr Deek, ein junger Künstler, der durch sein tüchtiges Streben und seine bewundernswürthen Mittel sich die Gunst des Leipziger Publikums im Sturm erobert hat, spielt den Faust; Fräul. Schäfer, erste Liebhaberin desselben Theaters, zählt die Rolle des Gretchens zu ihren besten Leistungen und hat in derselben noch im letzten halben Jahre durch ihre bezaubernde Natürlichkeit am Dresdner Hoftheater die glänzendsten Erfolge errungen, die geniale Kraft Klägers endlich stellt im Mephistopheles ein Kunstgebilde hin, dem bewährte Kunsttrichter nur Hoppe's und Brunert's Leistungen in dieser schwierigsten aller Rollen zur Seite stellen.

Wir hoffen, daß Niemand verabsäumen wird, sich diesen seltenen Kunstgenuß zu verschaffen. Der etwaigen Wärme der äußeren Temperatur gegenüber wird die ewig frische Dichtung Göthe's jedes der Kunst zugängliche Gemüth — neu erquickten und beleben. F.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation  
vom 30. Juni 1851.

(Unter Vorsitz des Kreisgerichtsraths Stecher.)

Auf der Anklagebank sitzen: der Handarbeiter Wilhelm Maxim. Schaaf, 20 Jahr alt, seiner Angabe nach nicht Soldat und bereits mehr-

fach wegen Diebstahls bestraft; der Handarbeiter Joh. Karl Hennersdorf, 23 Jahr alt, nicht Soldat, mit der Schwester des Schaaf im Concubinate lebend und von der Anschuldigung der wissentlichen Theilnahme an den Diebstählen freigesprochen; der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Korf, 34 Jahr alt, nicht Soldat und so viel bekannt noch nicht bestraft; dessen Ehefrau Marie Therese Korf geb. Schren, Halbschwester der Wilhelmine und Karoline Hippelt, 32 Jahr alt und so viel bekannt noch nicht bestraft; die unverehelichte Karoline Hippelt, 21 Jahr alt und bereits wegen Felddiebstahls und wegen thätlicher Widerseßlichkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit bestraft; die unverehelichte Wilhelmine Hippelt, 20 Jahr alt, Stubengenossin des Schaaf und bereits wegen mehrfacher kleiner Felddiebstähle bestraft; die unverehelichte Johanne Friederike Stopp, 28 Jahr alt, mit dem Bruder des Schaaf verlobt und bereits wegen Meineids und wegen Theilnahme an den Diebstählen eines Diebstahls bestraft; die verhebelichte Marie Louise Gasquet geb. Müller, 54 Jahr alt und bereits mehrfach wegen Felddiebstahls und Widerseßlichkeit bestraft. Sämmtliche Angeklagte haben ihren wesentlichen Wohnsitz in Halle. Die Anklage lautet auf gewaltsamen Diebstahl in unbewohnten Behältnissen, großen gemeinen, kleinen gemeinen Diebstahl, welche zum Theil gleichzeitig dritte sind, resp. Hilfsleistung bei Fortschaffung gestohlenen Gutes, Theilnahme an den Diebstählen und Ankauf gestohlenen Gutes.

In den letzten Wochen vergangenen Jahres kamen bei der hiesigen Polizei-Behörde wiederholt Diebstähle zur Anzeige, welche in den frühen Morgenstunden in der Gegend der Gasthöfe „Zum Prinzen Karl“ und „Zum grünen Hofe“ an Frachtwagen verübt worden waren. Die angestellten polizeilichen Recherchen hatten anfänglich keinen Erfolg, bis es am 16. December pr. gelang, den übel berüchtigten Handarbeiter Schaaf des Morgens gegen 5 Uhr in der Nähe des ersten der vorerwähnten Gasthöfe unter verdächtigen Umständen zu betreffen. Dieß gab Veranlassung zu einer Hausdurchsuchung sowohl bei ihm selbst, als bei den Personen, mit welchen er notorisch in genauer Verbindung stand, und zu Entdeckung einer ganzen Reihe verübter Diebstähle.

1. In der Nacht vom 13. bis zum 14. December pr. übernachtete der Knecht des Fuhrmanns Köbbel in Münchenhof, Namens Johann Müller, mit dem ihm anvertrauten Geschirre im hiesigen Gasthofe „Zur Goldenen Kugel“. Am Morgen gegen 4 Uhr fuhr er von da nach Merseburg ab. Nachdem er ca.  $\frac{1}{2}$  Stunde gefahren war, bemerkte er, daß aus dem Schiffe seines Wagens ein Sack mit Kleidungsstücken abhanden gekommen war. Vor seiner Abfahrt von Halle hatte er den Sack selbst in das Wagen Schiff gelegt und mit einem Strange festgebunden. Nachher hatte er wegen der bedeutenden Dunkelheit sein Augenmerk hauptsächlich auf die Pferde gerichtet. Er erinnerte sich,  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Entdeckung des Diebstahls in dem Chauffeeegraben einen verdächtigen Menschen wahrgenommen zu haben, und machte sofort der hiesigen Polizeibehörde von dem Vorfalle Anzeige. In dem fraglichen Sacke hatten sich folgende ihm zugehörige Gegenstände befunden: 1) eine Pferdebedeckung im Werthe von 20 Sgr., 2) zwei neue Fuhrmanns-Kittel im Werthe von 5 Thln., 3) drei Hemden im Werthe von 2 Thlr. 15 Sgr., 4) ein Halstuch im Werthe von 10 Sgr., 5) ein Paar Schuhe im Werthe von 1 Thlr. 15 Sgr., und folgende, seinem Dienstherrn zugehörige Gegenstände: 1) vier Fuhrmanns-Kittel im Werthe von 7 Thln., 2) zwei Paar Schuhe im Werthe von 3 Thlr. 15 Sgr., 3) vier Hemden im Werthe von 2 Thln., 4) zwei Taschentücher im Werthe von 5 Sgr., 5) zwei Halstücher im Werthe von 25 Sgr., 6) eine Tuchweste im Werthe von 10 Sgr., 7) sieben Paar wollene Strümpfe im Werthe von 2 Thlr. 22 Sgr., 8) eine große wollene Pferdebedeckung im Werthe von 3 Thlr. 15 Sgr., 9) der Sack selbst im Werthe von 10 Sgr. Der Verdacht der Thäterschaft trifft hinsichtlich dieses Diebstahls, der sich als ein großer gemeiner charakterisirt, den Angeklagten Schaaf, da folgende Umstände erwiesen sind: Schaaf verließ zur Zeit der heute zu verhandelnden Diebstähle meistens, insbesondere auch am 14. December pr., früh bereits gegen 4 Uhr seine Wohnung und kehrte gegen 7 Uhr in dieselbe zurück. Er pflegte von diesen Gängen immer eine Quantität Effecten mit nach Hause zu bringen, in Betreff deren er der unverehelichten Wilhelmine Hippelt erzählte, daß er sie entwendet habe. Er fügte hinzu, daß er diese Sachen meistens unter Fuhrmannswagen stehle. Es wurde von den oben verzeichneten Gegenständen ein großer Theil im Besitze des Schaaf vorgefunden. Von diesen Sachen versichern die Schwestern Hippelt, daß Schaaf dieselben am Morgen des 14. December pr., also unmittelbar nach Verübung des Diebstahls, mit nach Hause gebracht habe. Schaaf selbst giebt an, die fraglichen Gegenstände von dem Handarbeiter Freund hier selbst für 1 Thlr. erkauft zu haben. Abgesehen von der innern Unwahrscheinlichkeit dieser Angabe, kraft Freund dieselbe Lügen. Ein anderer Theil der oben verzeichneten Effecten wurde bei der Tröbderin Gallasch polizeilich in Beschlag genommen und ist derselben von der Karoline Hippelt im Auftrage des Schaaf erkauft worden. Auch hinsichtlich dieser Gegenstände bekunden die Schwestern Hippelt, daß Schaaf dieselben am Morgen der 14. December



pr. mit nach Hause gebracht habe. Endlich wurde ein fernerer Theil der obenverzeichneten Sachen bei den Korf'schen Eheleuten und bei der uns verehelichten Stopp vorgefunden und rührte nach deren Aussage gleichfalls von dem Schaaf her. Sämmtliche in Beschlagnahme genommene Effecten wurden von dem Dienstknecht Müller mit größter Bestimmtheit recognoscirt.

Hiernach sind ferner im Bezug auf diesen Diebstahl die Schwestern Hippelt der Hilfsleistung zur Veräußerung gestohlenen Gutes, endlich aber die Korf'schen Eheleute und die unverehelichte Stopp der wesentlichen Theilnahme an den Vortheilen desselben verdächtig.

II. Am 15. Dec. pr. fuhr der Frachtfuhrmann Gottfried Kraft aus Reichenbach bei Eisenberg von Ammendorf nach Halle. Gegen 6 Uhr des Morgens gelangte er an die Stelle, wo sich die Leipziger von der Merseburger Chaussee trennt. Hier fand er ein paar Bündchen Heu, von denen er das eine in die Schoffelle legte. Bei dieser Gelegenheit überzeugte er sich, daß der darin befindliche Kugensack noch vorhanden sei. Kaum war er 50 Schritte weiter gefahren, als er Letzteren vermißte. Da sich nicht annehmen ließ, daß er herausgefallen sei, mußte er entwendet sein. Der Sack enthielt: einen grauen Tuchmantel, eine wollene Kuzze, einen kleinen weißen Sack, ein Hemd, ein Paar wollene Handschuhe, ein Paar baumwollene Socken, ein Kopfkissen mit Ueberzug und ein Paar alte Pantoffeln. Diesen Diebstahl scheinen die Angeklagten Schaaf und Hennersdorf gemeinschaftlich ausgeführt zu haben. Dafür sprechen folgende erwiesene Umstände:

Die beiden Angeklagten unterhielten unter der Maske einer erbitterten Feindschaft einen sehr lebhaften Verkehr. Unmittelbar nach der Ausführung des Diebstahls trat ein Mensch an den Wagen des Kraft heran, und bot auf eine verdächtige Weise seine Hüfte zum Wiederanfuchen der vermißten Sachen an, ein Anerbieten, was jedoch abgelehnt wurde. Diesen Menschen erkennt Damnicaten mit großer Wahrscheinlichkeit in dem Schaaf wieder. Bei den auf l. schon erwähnten Morgenerkursionen des Schaaf war Hennersdorf sein steter Begleiter. Die beiden Angeklagten traten kurz nach Ausübung des Diebstahls dem Handarbeiter Heinrich eine wollene Kuzze und einen Tuchmantel zum Verkauf an. Kuzze und Mantel wurden bei Heinrich in Beschlagnahme genommen und von dem Kraft mit Sicherheit recognoscirt. Hennersdorf brachte kurz vor Weihnachten ein Päckchen zu seinen Eltern, welches in Beschlagnahme genommen wurde, und den gestohlenen weißen Sack, das Hemd und die Handschuhe enthielt.

Der so herbeigeschaffte Theil des gestohlenen Gutes ist auf 5 Thlr. 12 Sgr. taxirt. Es charakterisirt sich sonach der vorliegende Diebstahl als ein großer gemeiner.

III. Am 14. December pr. fuhr der Fuhrmann Christoph Heinrich Schröder aus Millenhäusen nach Halle und von hier weiter auf der Chaussee nach Berlin. Bei seiner Abfahrt in Merseburg hatte er einen Sack in das unter seinem Wagen befindliche Schiff gelegt, welcher nachverzeichnete Gegenstände enthielt:

1) eine Pferdedecke, 2) eine blaue Tuchhose, 3) einen blau leinenen Kittel, 4) sechs Paar wollene Strümpfe, 5) ein baumwollenes Schnupftuch, 6) ein Paar Lederschuhe, 7) drei leinene Hemden, 8) einen Kalmuckmantel, 9) zwei Riemen mit 10 Stück Glocken, 10) einen leinenen Beutel. Der Sack war zugeschnürt und an einen Träger des Schiffs festgebunden. Vor dem hiesigen Leipziger Thore, an der Stelle, wo die Leipziger in die Merseburger Chaussee einmündet, vermißte Schröder diesen Sack. Zwei Minuten vorher hatte er denselben noch bemerkt. Der Strick, mit welchem er ihn festgebunden hatte, fand sich durchschnitten. Dieser Diebstahl geschah gegen 6 Uhr früh, als es noch ganz finster war.

Auch in Bezug auf diesen Diebstahl, welcher sich als ein gewaltfamer charakterisirt und als großer Diebstahl unter erschwerenden Umständen zu bestrafen sein würde, ruht der Verdacht der Thäterschaft auf dem Angeklagten Schaaf, wie sich aus nachfolgenden erwiesenen Umständen ergibt:

Die Wilhelmine Hippelt bezüchtigt den Schaaf, derselbe habe in Gegenwart der Stopp zu ihr gedauert, er habe Sachen in einem Misthaufen hinter Erfurts Garten versteckt und namentlich Klingeln, Pferdedecken und einen alten Mantel. Diese Aeußerung theilte die Wilhelmine Hippelt ihrer Schwester Karoline und der verehelichten Korf in Beisein des Ehemanns der Letzteren mit. Die Karoline Hippelt und die verehelichte Korf bezogen sich an den bezeichneten Ort und fanden daselbst wirklich 1) drei weißwollene Pferdedecken, 2) drei Hemden, 3) einen blauen Kittel, 4) ein Paar Schuhe, 5) vier Paar Strümpfe, 6) eine Hofe, 7) einen Sack. Die Klingeln fanden sie zwar nicht auf, wohl aber entdeckte sie später der 10jährige Julius Schoch zufällig und lieferte sie an die Postzeilbehörde ab. Der Kalmuckmantel wurde bei dem Handarbeiter Heinrich aufgefunden, dem er von dem Schaaf zugebracht worden war. Die große Mehrzahl der wieder aufgefundenen Gegenstände wurde von dem Damnicaten mit voller Bestimmtheit recognoscirt und gerichtlich auf 7 Thlr. 10 Sgr. abgeurtheilt.

Sofern die Karoline Hippelt und die verehelichte Korf die oben specificirten Sachen aus dem Misthaufen an sich nahmen, haben sie

sich eines kleinen gemeinen Diebstahls schuldig gemacht; der Handarbeiter Korf aber, als Mitwisser, und sofern er gestattete, daß das gestohlene Gut in sein Haus gebracht wurde, der wesentlichen Theilnahme an dem Vortheilen besagten Diebstahls. Die Wilhelmine Hippelt endlich hat unterlassen, den Versteck gestohlenen Gutes der zuständigen Behörde anzuzeigen.

IV. Eines Morgens, etwa 6 Wochen vor Weihnachten pr. vermißte der Handarbeiter Fr. Hilpert in Beesen eine Karre, die Abends zuvor noch in seinem Hofe gestanden hatte. Der Hof ist mit einem 3 Fuß hohen Stakete umgeben; die Hofthür wird jedoch in der Regel nicht verschlossen.

Die Angeklagten Schaaf und Hennersdorf trifft der Verdacht diese Karre gemeinschaftlich entwendet zu haben, denn es sind folgende Umstände erwiesen:

Die Wilhelmine Hippelt bekundet, haben im vergangenen Jahre nach der Kartoffelzeit die beiden Angeklagten dieselbe aufgefordert, mitzukommen und mit Kartoffeln zu holen. Darauf sind sie alle drei in der Richtung nach Beesen zu fortgegangen. Vor diesem Dorfe hat die Hippelt gewartet. Die beiden Angeklagten sind nach Beesen hinein gegangen und bald darauf mit einer Karre, auf welcher ungefähr 1½ Schfl. Kartoffeln gelegen haben, zurückgekehrt. Dieselbe Karre wurde von den Angeklagten dem Handarbeiter Heinrich zum Kauf angeboten. Da Heinrich auf dieses Geschäft nicht einging, verkaufte die Wilhelmine Hippelt besagte Karre im Auftrage des Schaaf an den Korf für 1 Thlr., und zwar mit dem ausdrücklichen Bemerkten, Schaaf habe dieselbe aus Beesen geholt. Bei Korf wurde die Karre in Beschlagnahme genommen, von dem Hilpert mit Bestimmtheit recognoscirt und gerichtlich auf 1 Thlr. 10 Sgr. abgeurtheilt.

Es hatten sich sonach Schaaf und Hennersdorf eines kleinen gemeinen Diebstahls, Wilhelmine Hippelt der Hilfsleistung bei Fortschaffung gestohlenen Gutes, der Handarbeiter Korf des wesentlichen Ankaufs gestohlenen Gutes schuldig gemacht.

V. Am 13. December pr. vermißte der Chausseewärter Karl Leopold hier, in der Nähe der „Waille“ wohnhaft, eine Karre, welche in seinem mit einer Lohwand umgebenen Hofe gestanden hatte. Die Thür des Hofes ist zur Nachtzeit verschlossen.

Da sich nirgends eine Spur fand, welche darauf hindeuten hätte, daß der Dieb, welcher die Karre entwendete, die Lohwand überfliegen oder die Hofthür aufgesprengt habe, und da der Bestohlene über Tag von Hause abwesend zu sein pflegte, muß angenommen werden, daß der Diebstahl bei Tageszeit verübt worden sei. Auch dieses Diebstahls hat sich der Angeklagte Schaaf verdächtig gemacht; wie sich aus folgenden erwiesenen Umständen ergibt:

Nach der Aussage der Wilhelmine Hippelt, äußerte Schaaf eines Tages, er wisse eine Karre zu holen, ob sie ihm nicht Jemand sagen könne, der eine solche kaufen würde. Die Hippelt nannte den Korf, weigerte sich aber, die Karre zu demselben zu transportiren und forberte den Schaaf auf, dieses Geschäft ihrer Schwester Karoline zu übertragen. Hierauf ist Schaaf eines Morgens gegen 8 Uhr mit einer Karre bei der Karoline Hippelt erschienen und Letztere hat dieselbe für 18 Sgr. an Korf verkauft. Auch hat der Handarbeiter Sauer, in dessen Hause die Karoline Hippelt wohnt, in seinem Hofe eine Karre stehen sehen, die am andern Morgen wieder verschwunden ist. Die Karre ist von Korf wieder herbeigeschafft, von dem Damnicaten recognoscirt und gerichtlich auf 2 Thlr. taxirt worden.

Es hätten sich somit der Schaaf eines kleinen gemeinen Diebstahls, die Karoline Hippelt der Hilfsleistung bei Fortschaffung gestohlenen Gutes und der Korf des wesentlichen Ankaufs gestohlenen Gutes schuldig gemacht.

VI. Ende vergangenen Jahres wurde dem hiesigen Kaufmann Norzel eine Taschenuhr aus seiner parterre gelegenen Wohnstube entwendet. Dieser Diebstahl scheint von der Straße aus mittels eines Griffes durch das offene Fenster verübt worden zu sein. Ferner aber wurde Ende November pr. dem Fuhrmann Knorr aus Brehna aus der Schoffelle seines Wagens ein dem Messerschmiedgesellen Grobe gehöriges Packet entwendet. Dasselbe enthielt: 1) ein Paar Stiefeln, im Werthe von 1 Thlr., 2) ein wollenes Halstuch, im Werthe von 10 Sgr., 3) eine Tuchmüge, im Werthe von 17½ Sgr., 4) ein Vorhemdchen, im Werthe von 5 Sgr., 5) ein Oberrock, im Werthe von 7 Thlr., 6) eine Hofe, im Werthe von 3 Thlr., 7) eine Weste im Werthe von 1 Thlr.

Dieser anderweite Diebstahl wurde wahrscheinlich in dem Hofe des Gastwirths Lippert ausgeführt, bei welchem Knorr übernachtete.

Auch diese beiden Entwendungen scheinen durch den Angeklagten Schaaf und Hennersdorf gemeinschaftlich verübt worden zu sein, wie aus nachfolgenden erwiesenen Umständen erhellt:

Wilhelmine Hippelt hat ihrer Schwester Karoline erzählt, Schaaf habe eine Uhr bei Norzel gestohlen, und zwar durch das Fenster. Schaaf mußte, um von seiner resp. des Hennersdorf Wohnung nach dem Leipziger Thore zu gelangen, die Klausstraße, und also das Norzel'sche Haus passieren. Nach der Aussage der Wilhelmine



Hippelt hat Schaaf eines Morgens, nachdem er früh ausgegangen, 1) eine Uhr, 2) einen Rock, 3) eine Hose und 4) eine Weste, in Gemein- schaft mit dem Hennesdorf nach Hause gebracht. Die Uhr ist der Wilhelmine Hippelt später von der unerebelichten Stopp in Schaafs Gegenwart zum Verkauf übergeben worden. Schaaf und Hennesdorf theilten sich in die mitgebrachten Sachen, so daß Ersterer die Uhr und den Rock, Letzterer die Weste und die Hose erhielt. Schaaf trug später (auch bei seiner Arretur) den Rock selbst; die Uhr aber ließ er an Korf verkaufen. Hennesdorf ließ Hofe und Weste durch die Schwester Hippelt an die verebelichte Hunold für 20 Sgr. ver- kaufen. Die wieder herbei geschafften Gegenstände wurden von den Dammificaten mit Bestimmtheit recognoscirt.

Hiernach hätten sich Schaaf und Hennesdorf eines großen ge- meinen und eines kleinen gemeinen Diebstahls, die unerebelichte Stopp und die Schwester Hippelt der Hülfleistung bei Fortschaffung ge- stohlenen Gutes, die Korf'schen Eheleute des wissentlichen Ankaufs ge- stohlenen Gutes schuldig gemacht.

(Schluß folgt.)

**Meteorologische Beobachtungen.**

29. Juni.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,3 Par. L.	336,8 Par. L.	337,2 Par. L.	337,1 Par. L.
Luftwärme . .	10,6 G. Rm.	18,3 G. Rm.	14,0 G. Rm.	14,3 G. Rm.
Wetter . . . .	heiter.	zieml. heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . . . .	NW.	N.	N.	N.

**Handels-Nachrichten.**

Magdeburg, den 28. Juni. Auch in dieser mit dem heutigen Tage ablaufenden Woche hatten wir ein recht lebhaftes Getreidegeschäft, in Weizen hatte ein besonders starker Umsatz statt, nach Roggen griffen uns- fere Herren Bäckermeister recht wacker, und Gerste und Hafer fanden ein zwar etwas ruhigeren Absatz an unsere Konsumenten, ohne daß sich jedoch die Preise drückten. Weizen nach Qualität von 48 bis 56 Thlr. bezahlt, letzteren Preis bewilligte man gern für schöne 89 à 90 pfd. Waare; 100 Wispel ab der oberen Saale mindestens 87 pfd. wiegend wurden zu 54 Thlr. begeben; vom Boden 85 à 86 pfd. zu gleichem Preise. Roggen

84 à 86 pfd. fest auf 42 à 43 Thlr. gehalten, und auch willig so bezahlt, am meisten kauften unsere Bäcker, jedoch auch vom Harz her fanden sich Käufer ein, und heut ist auch für Braunschweig zu 42 Thlr. franco Bahnhof hier gekauft worden Gerste 34 à 36 Thlr. von Konsumenten bezahlt, bei großen Quantitäten ist eben Nichts anzubringen. Da die hiesigen Preise nach Auswärts hin keine Rechnung geben. Hafer ist zu Wasser nicht unbedeutend herangekommen, der Preis wird auf 30 à 32 Thlr. festgehalten; die Eigner werden dazu aber schwerlich die Ladungen räumen können, sondern werden wohl zum Theil damit zu Boden gehen müssen, da unsere Konsumenten etwas versorgt scheinen und nicht mehr so hitzig kaufen. Kartoffelspiritus 23½ Thlr. ohne Faß, mit Faß zu 23 Thlr. anzukommen, auf Lieferung für nächste Campagne zu den laufenden Zeitungspreisen viel gehandelt. Rübenspiritus auf 20½ Thlr. gehal- ten und auch so bezahlt. Rübensyrup 21 à 22 Sgr. pr. Etr. ohne Faß. Im Zuckergeschäft etwas ruhriker als seither. In Delisaaten ist kein Geschäft bekannt geworden. Kübböl 10½ — 11 Thlr. Möbböl etwas un- genehmer 12½ Thlr. Geld. Leinöl 12 Thlr. pr. Etr. Kümmel 6½ à 7 Thlr. (M. 3.)

**Getreidepreise.**

Quedlinburg, den 26. Juni.

Weizen 42 — 50 Thlr.	Roggen 33 — 44 Thlr.
Gerste 26 — 36 „	Hafer 30 — 34 „
Branntwein, das Faß zu 180 Quart 50 %, Eralles à 30 Thlr.	
Möbböl, der Etr. 12½ — 13 Thlr.	
Raff. Kübböl, „ 11 — 11½ „	
Leinöl, „ 12 — 12½ „	
Kübböl, „ 10½ — 11 „	

**Allgemeiner Anzeiger.**

Verlobt: A. Sobohm und S. Ahrendt (Sakenstedt und Belsdorf). — Lisette Krüger und Curdt Riepe (Ar- neburg).

Geboren: Maurermeister Altschner, ein Sohn (Mag- deburg).

Gestorben: Frau Doctor Wagener geb. Brauns (Pisa). — Ida Niemann (Wolmirleben). — Auguste König geb. Haffe (Gernrode). — Minna Klepzig (Halle). — Marie Wolff (Halle).

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Fischerei in den fiskalischen Freiwässern der Saale, auf der Wasserstrecke vom Wet- tiner Damme bis zur Bernburgschen Grenze, ist an die Fischer Schade in Bettin und Köffel in Mukrena verpachtet, und sind ge- nannte Pächter berechtigt, das unbefugte Fi- schen und Angeln auf der gepachteten Wasser- strecke in vorkommenden Fällen zu untersagen und die Dawiderhandelnden zur polizeilichen Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 27. Juni 1851.

Königl. Domainen-Rentamt.

Die Königliche Domainen-Rent-Amts- und Forst-Kasse ist aus der großen nach der kleinen Ulrichsstraße in das Haus Nr. 1020 verlegt.

Halle, den 27. Juni 1851.

Der Domainen-Rath Dahlström.

Markt Nr. 725 steht die 2te Etage, be- stehend in 4 Stuben nebst Zubehör (auf Ver- langen noch 2 Stuben) sofort zu vermietthen und zu Michaelis zu beziehen. Näheres Märkerstraße Nr. 455 im Hofe.

Der auf den 3. Juli anbe- raumte Termin zur Verpach- tung des Obstes des Ritter- gutes Krosigk wird hierdurch aufgehoben. Neubaur.

**Sen-Auction**

nächsten Mittwoch, als den 2. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Pfarrwiese zu Gutenberg.

Die Ankunft meiner gut gerittenen Med- lenburger Reit- und Wagenpferde zeigt hierdurch an Louis Lözius.

Messinaer Apfelsinen und Citronen in ausgezeichnete Frucht empfing

**Carl Kramm,**

gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Sehr schöne große Catharinen-, sowie große Böhmisches Pflau- men empfing und empfiehlt in Kisten und ausgewogen billigt

**Carl Kramm.**

Traubenrosinen, Prü- nellen, Datteln, Feigen, Schaalmandeln und ächte Ital. Macaroni bei

**Carl Kramm.**

Feinste Sorten Thees empfiehlt **Carl Kramm.**

**Concert im Paradies**

Dienstag, den 1. Juli. Anfang Abends 7 Uhr. Wittig.

(Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.)